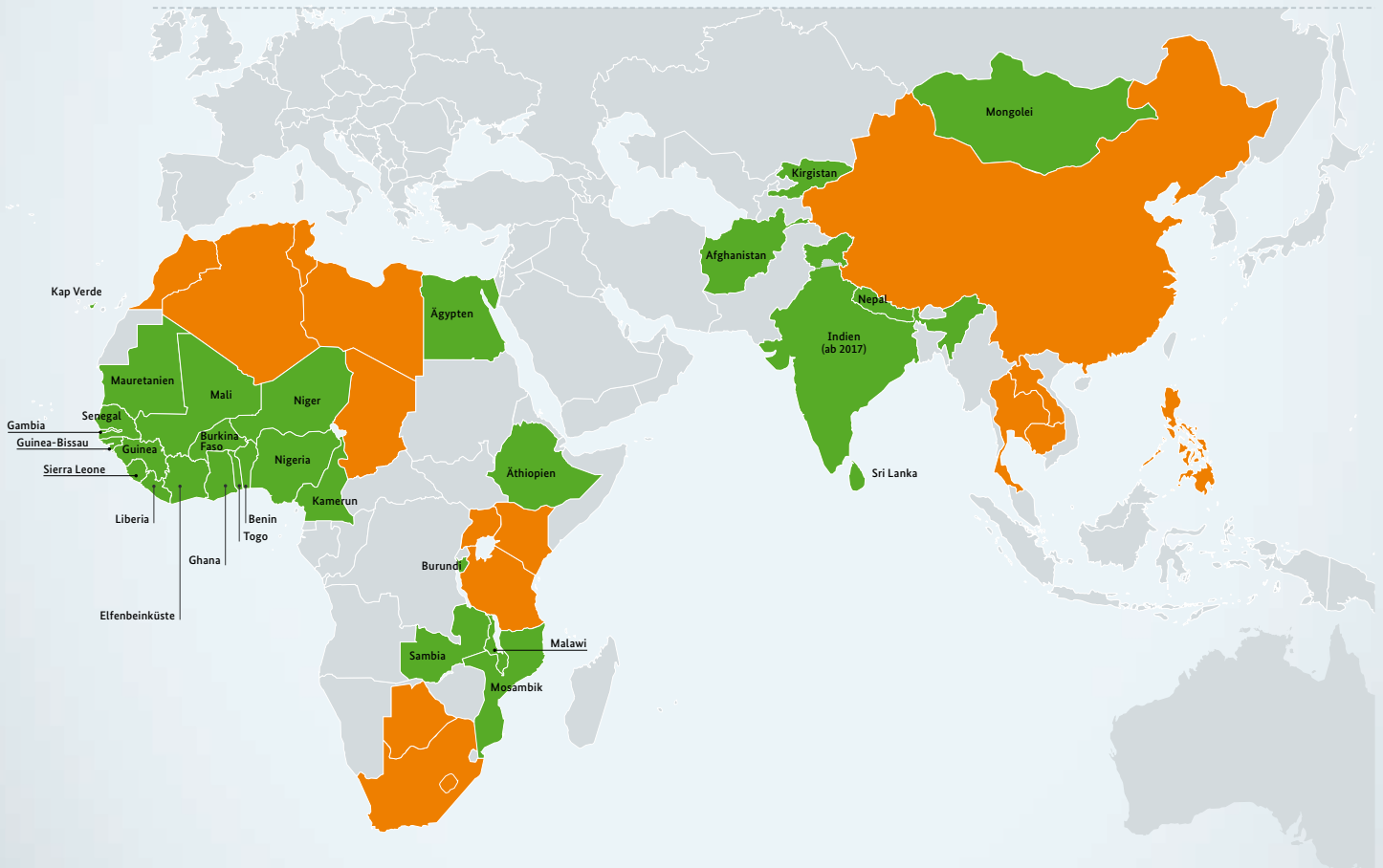




Global Forum for Food and Agriculture (GFFA)



Bilateraler Treuhandfonds (BTF) mit der FAO

GFFA – BTF Politische Synergien in der internationalen Arbeit

Legende zur Karte:

Regionale Schwerpunkte des BTF:

Afghanistan, Subsahara-Afrika,
Südostasien

In 29 Ländern derzeit laufende
Vorhaben (grün und mit Namen gekenn-
zeichnet).

In folgenden 45 Ländern wurden seit
2002 Vorhaben durchgeführt (orange
markiert):

Afghanistan, Ägypten, Algerien, Äthio-
pien, Botswana, Burkina Faso, Burundi,
Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau,
Kamerun, Kap Verde, Kenia, Lesotho,
Liberia, Libyen, Malawi, Mali, Marokko,
Mauretanien, Mosambik, Niger, Nigeria,
Sambia, Senegal, Sierra Leone, Südaf-
rika, Tansania, Tschad, Tunesien, Uganda,
Zentralafrika, Brasilien, China, Haiti,
Honduras, Kambodscha, Kirgistan, Laos,
Mongolei, Nepal, Peru, Philippinen,
Sri Lanka, Thailand.





Einblick: Das “Global Forum for Food and Agriculture” (GFFA) ist ein bedeutsamer Meilenstein der internationalen Arbeit des BMEL. Mit dem Titel „Sicherung der Welternährung als globale Herausforderung für Politik und Wirtschaft“ wurde 2009 ein umfassender Bogen gespannt für eine jährlich stattfindende Konferenzreihe, die zentrale Zukunftsfragen der globalen Land- und Ernährungswirtschaft unter dem Leitmotiv der Ernährungssicherung diskutiert.

Die zentralen Themen des GFFA verbleiben dabei nicht in der theoretischen Diskussion, sondern werden mit dem „Bilateralen Treuhandfonds“ direkt „auf dem Feld“ verankert. Der „Bilaterale Treuhandfonds“ ist ein Programm von BMEL und FAO, bei dem ausgewählte Projekte zur Ernährungssicherung in verschiedenen Ländern durchgeführt werden. Hier werden die GFFA-Themen auf die operative Ebene reflektiert und in konkreten Projekten umgesetzt – Diskussion und Theorie nehmen Form und Gestalt an. Die FAO leistet dabei die programmatische Durchführung, das BMEL das finanzielle Fundament. Seit 2002 konnten damit rund 100 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 121 Millionen Euro realisiert werden.

Exemplarisch und nicht abschließend sind hier folgende Beispiele von Veranstaltung und Projektarbeit zu nennen, die als „Tandem für Ernährungssicherung“ erfolgreich Dienst tun:



2010

GFFA 2010: Landwirtschaft und Klimawandel

Thema: Die Landwirte sind von den negativen Folgen des Klimawandels besonders betroffen, denn sie produzieren mit und in der Natur. Wüstenbildung, Wassermangel, Verlust genetischer Ressourcen und die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Dürren, Stürme und Fluten führen zu hohen Ernteverlusten. Dabei bleibt die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln zur Sicherung der Welternährung die zentrale Aufgabe der Landwirtschaft.

Botschaft: Dem Klimawandel zu begegnen und den nötigen Produktionsanstieg zu erreichen, gelingt nur im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung. Die Produktion muss dahingehend optimiert werden, dass je erzeugte Mengeneinheit weniger Treibhausgase emittiert und weniger Wasser verbraucht wird.

Korrespondierende BTF-Projekte:

Das BTF-Projekt zur Überwachung und Auswertung von Treibhausgasemissionen speist Daten aus der Landwirtschaft in die statistische Datenbank der FAO (FAOSTAT) ein. Dadurch können in den einzelnen Mitgliedsländern die Emissionsdaten ausgewertet und ein mögliches Reduktionspotenzial ermittelt werden. In einem anknüpfenden Projekt werden die Mitgliedsländer darin unterstützt, Strategien zur Senkung dieser ermittelten Treibhausgasemissionen zu entwickeln. Ein weiteres Projekt ist die Umsetzung des "Save and Grow"-Ansatzes in Sambia und Kirgistan. Es leistet ortsspezifische Analysen von Risiken, Wirkungen und Anpassungsmöglichkeiten. Damit werden Politikern und Praktikern Instrumente an die Hand gegeben, Maßnahmen und Technologien in Bezug auf die vorherrschenden Umwelt- und Klimabedingungen zu priorisieren und umzusetzen.

GFFA 2013: Verantwortliche Investitionen in die Landwirtschaft

Thema: Landwirtschaft ist der Schlüssel für die Ernährungssicherung weltweit. Dabei sind Investitionen in eine nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung unerlässlich, um das Recht auf angemessene Ernährung zu verwirklichen.

Botschaft: Bei der Steigerung von öffentlichen und privaten Investitionen in die Landwirtschaft sind die Interessen von Kleinbauern, Frauen und der jungen Generation auf dem Land zu berücksichtigen. Diese Prämisse gilt für den Zugang zu Land, Kapital- und Finanzdienstleistungen, Technologietransfer und Informationsdiensten sowie für deren Teilhabe am Ertrag entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Nationale Rahmenbedingungen zur Stärkung der Investitionen und zur Förderung der Investitionsbereitschaft sind daher unter dem Aspekt der Verantwortlichkeit der Investitionen auszugestalten. Deutschland hat sich intensiv für die Ausarbeitung und Verhandlung der Prinzipien für verantwortliche Investitionen in die Landwirtschaft und Nahrungsmittelsysteme beim Welternährungsausschuss eingesetzt.



Korrespondierende BTF-Projekte:

In verschiedenen Projekten werden nationale Akteure darin unterstützt, landwirtschaftliche Aktionspläne zu entwickeln und zu verabschieden, die besonderes Augenmerk auf die verantwortliche Ausgestaltung von Investitionen legen. Die Projektarbeit hierzu findet vornehmlich in Afghanistan und in Afrika im Rahmen des CAADP (Comprehensive Africa Agriculture Development Programme) statt. Projekte beinhalten z.B. die Entwicklung eines Beratungssystems zur Ernährungssicherheit in Tansania, den Aufbau eines integrierten Molkereimodells in Afghanistan und die Bewertung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Systemen von Kleinproduzenten in Subsahara-Afrika. Weitere Projekte befassen sich damit, Ressourcen zu mobilisieren und einen effizienten Finanzhaushalt zu gestalten, der die Umsetzung der Projekte hinreichend absichert.



2013

GFFA 2015: Bioökonomie als Chance für die Landwirtschaft und Herausforderung für die Ernährungssicherung

Thema: Eine neue Herausforderung für die Landwirtschaft ist die wachsende Nachfrage nach Ressourcen, und zwar sowohl für die Ernährungsproduktion als auch für die Produktion von Bioenergie. Dies zieht auch eine veränderte Rolle von Produzenten und Verarbeitern in der Nahrungsmittelindustrie nach sich.

Botschaft: Mit der Formel „Teller vor Trog vor Tank“ wird die Priorisierung der agrarischen Produktion deutlich. Starke und nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme sind Grundlagen für das Menschenrecht auf Nahrung. Die Potenziale agrarischer Erzeugung von Nahrung und nachwachsenden Rohstoffen tragen zur Diversifizierung der Landwirtschaft bei. Denn nur ein nachhaltiger und effizienter Agrarsektor, der die Menschen ernährt, bildet die Grundlage der Bioökonomie. Damit birgt er eine Strategie zur Erreichung von nachhaltiger Entwicklung in sozialer, wirtschaftlicher und umweltverträglicher Hinsicht. Die Landwirtschaft soll fortan die Chance nutzen, biobasierte und nachhaltige Wertschöpfungsketten zu bedienen und dabei der steigenden Nachfrage nach Nahrung zur Ernährungssicherung den Vorrang einzuräumen.



2015

Korrespondierende BTF-Projekte:

In den Projekten zu Bioenergie und Ernährungssicherung (BEFS) ist zunächst ein Analyserahmen erstellt worden, der die Effekte der Bioenergieproduktion auf die Ernährungssicherung in Entwicklungsländern abschätzt. Das Projekt hilft den Entwicklungsländern, den notwendigen Vorrang der Ernährungssicherung hinreichend zu gewährleisten. Es wurde um ein Analyse-Schnellverfahren erweitert, das als praktischer Selbsttest in kurzer Zeit und mit geringem finanziellen Aufwand eine zusätzliche Orientierungshilfe bietet. Darüber hinaus wird in einem weiteren Projekt ein externer Trainerpool aufgebaut, der Schulungen zu den Analysemethoden durchführt und zudem den Analyseansatz in Afrika weiter verbreiten soll.

Der BTF verwertet die Ergebnisse des GFFA 2015 auch in weiteren Aktivitäten. Es wurde eine Bioökonomieplattform ins Leben gerufen. Hier werden nicht nur existierende Konzepte, Politiken, Strategien und Programme von rund 20 Ländern (Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer) ausgewertet und in dem Dokument „Überblick von nachhaltigen Bioökonomiestrategien auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene“ von der FAO publiziert. Zugleich sind Leitprinzipien für eine nachhaltige Bioökonomie entwickelt worden. Sie bilden die Grundlage für den geplanten „Leitfaden Nachhaltige Bioökonomie“, mit dem die Regierungen bei der Umsetzung ihrer Bioökonomiestrategien unterstützt werden sollen.



2016



GFFA 2016: Landwirtschaft und ländliche Räume in Zeiten von Urbanisierung

Thema: Der Ernährungssicherung in den stetig wachsenden Städten muss eine hohe internationale Priorität eingeräumt werden. Eine erfolgreiche Urbanisierung kann demnach nur mit einer nachhaltigen Landwirtschaft gelingen.

Botschaft: Als entscheidende Lieferanten von Nahrungsmitteln und Ökosystem-Dienstleistungen sind Landwirtschaft und ländliche Räume der Schlüssel für die Ernährungssicherung und Lebensqualität der Menschen in den Städten. Um ihren Beitrag leisten zu können, muss die Landwirtschaft produktiv, nachhaltig und zugleich integraler Bestandteil einer effizienten und verlässlichen Liefer- und Wertschöpfungskette sein. Weiter ist sie in ein regelbasiertes Handelssystem einzubetten, und sie bedarf vitaler ländlicher Räume. Die spezifischen Bedürfnisse von Landwirtschaft und ländlichen Räumen müssen bei der Planung wachsender Städte Berücksichtigung finden, um die vitalen und symbiotischen Wechselbeziehungen zwischen Dörfern sowie kleinen und größeren Städten zu stärken.

Korrespondierende BTF-Projekte:

Der BTF hat diesen Ansatz in seinem Projekt „Verbesserung der Nahrungsmittelsysteme zwischen Stadt und Land“ aufgegriffen, das zudem Teil der „Food-for the Cities-Initiative“ der FAO ist. Ziel dieses Vorhabens ist eine verbesserte und stabilere Versorgung der städtischen Bevölkerung mit nahrhaften Lebensmitteln. In dem Projekt werden daher Nahrungsmittelsysteme zwischen Stadt und Land analysiert, um mit passgenauen Maßnahmen eine verbesserte Versorgung zu ermöglichen. Im Fokus steht dabei insbesondere der Beitrag, den Kleinbauern in Stadtnähe zur Ernährung der städtischen Bevölkerung erbringen können.

Ausblick: Das GFFA 2017 hat das Thema „Wasser und Landwirtschaft – Schlüssel zur Welternährung“ auf die Agenda gesetzt. Wasser ist die Schlüsselressource zur Ernährungssicherung, und der Schutz sowie seine nachhaltige Nutzung eine weltweite Herausforderung. Urbanisierung, wirtschaftliche Entwicklung, Bevölkerungswachstum und der Klimawandel verstärken den Wettbewerb um Wasser, weshalb eine nachhaltige, umfassende und integrierte Wasserbewirtschaftung entscheidend ist. Die Landwirtschaft beansprucht in der Entwicklung von abgestimmten nationalen, regionalen und internationalen Strategien zur Wassernutzung einen festen Platz. Denn sie ist auch Teil der Lösung zum Erhalt, zum Schutz und für die nachhaltige Nutzung der kostbaren Ressource. Der BTF hat hierzu bereits ein Pilotprojekt gestartet: „Land- und Wasserbewirtschaftung im Talbecken des Senegalflusses“. Es begleitet die drei Anrainerstaaten Senegal, Mauretanien und Mali dabei, die wachsende Nachfrage nach Land- und Wasserressourcen zu normieren, um in den drei Ländern harmonisierte und anerkannte Besitz- und Nutzungsrechte herzustellen. Dabei wird vor allem auf den Dialog mit Beteiligung aller lokalen und regionalen Interessensgruppen gesetzt. Weitere Projekte zu Wasser und Landwirtschaft sind in Planung.

An dem erfolgreichen Prinzip des „operativen Echos“ zwischen thematischer Diskussion im GFFA und konkreter Umsetzung in den BTF-Projekt halten wir auch zukünftig fest: Never change a winning team!

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 622
Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin
E-Mail: 622@bmel.bund.de

ANSPRECHPARTNER

Dr. Susanne Schlaack
Annika Eberlein
Referat 622

TEXT

Referat 622

STAND

Januar 2017

GESTALTUNG

design.ideo, Büro für Gestaltung, Erfurt

DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titelseite = Weltkarte, © GIZ;
S. 2/3 = © FAO/Daniel Haydouk;
S. 4 = (links) © FAO/Marco Longari + (rechts) © FAO/Isaac Kasamani;
S. 5 = (links) © FAO-WFP/Ricci Shryock + (rechts) © FAO/Danfong Dennis;
S. 6 = (oben und unten) © FAO/Marco Longari
S. 7 = © FAO/Giulio Napolitano

Diese Publikation wird vom BMEL kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

www.bmel.de/btf
www.gffa-berlin.de